

viele Grüße von Susanne

RP vom 23.03.10

Klezmerfest ist eine Erfolgsgeschichte

VON GARNET MANECKE

Wenn bei Konzerten gelacht und geweint wird, wenn die Geige schluchzt und das Akkordeon die Zuhörer wieder aufmuntert, wenn ironischer Witz und Geschichten den Abend würzen, wenn das Publikum auch ohne Aufforderung mitsingt, dann ist das Klezmer-Fest wieder zu Gast im BIS. Zum siebten Mal hat das Kulturzentrum zu dem jüdischen Kulturfest eingeladen. „A Fidl Tsum Tants“ war das Motto des Wochenendes, gespickt mit Workshops, musikalischen und kulinarischen Köstlichkeiten.

Orchester aus Workshop

Eine besondere Leckerei brachte das Ensemble Shoshana mit seinem Programm „Bay mir bistu sheyn“ in den Konzertsaal. Denn Sängerin Ina Norinska bringt Bewegung ins Publikum. Schnell schließen sich die Männer und Frauen dem Gesang der Künstlerin an. Summen mit, versuchen sich an den Refrains der jiddischen Texte. So hat es Norinska nicht schwer, als sie das Publikum auffordert mitzusingen. Schnell entsteht ein gut gelaunter Chor, der vom Jammern und Wehklagen bis hin zum Jubilieren die Facetten der menschlichen

Gefühlswelt besingt. Das Trio wechselt zwischen Instrumentalstücken und gesungenen Liedern. Mit Requisiten illustriert Sängerin Norinska die Texte der Lieder und macht aus Musikstücken so Mini-Theaterstücke.

Begleitet wird Ina Norinska von Leonid Norinsky am Knopfakkordeon und von Geigerin Larisa Faynberg. Die beiden spielen nicht nur als Gesangsbegleitung, sondern fordern das Publikum mit ihrem Spiel auch zum Tanz auf. Dieses geht gerne darauf ein, und schon bald zeigen sich in den Sitzreihen leere Stühle, während es auf der Bühne eng wird.

„Ich weiß nicht, ob das Klezmerfest auf großes Interesse in Mönchengladbach stößt. Wir probieren es jetzt einfach aus“, sagte Susanne Völker, Sprecherin des Organisationsenteams vor sieben Jahren, als das erste Klezmerfest startete. Jetzt kennt sie die Antwort: Gladbach liebt das Fest, und viele der Besucher freuen sich darauf. Rund 200 Gäste haben die Workshops, Konzerte und die Matinee mit dem Duo Wajlu besucht. Besonders freut sich Völker über das Interesse der jüdischen Gemeinde am Klezmerfest. „In den Jahren sind gute Kontakte dorthin entstanden“, berichtet sie.